



Allgemeiner Studierendenausschuß Ruhr-Universität Bochum

Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
0234-32-27865 - pressearbeit@asta-bochum.de

Pressemitteilung

24.06.2003

AStA: "Vorgehen der Polizei diffamierend völlig überzogen"

Proteste gegen die Gastprofessur von Mesut Yilmaz

Schwere Vorwürfe erhebt der AStA der Ruhr-Universität gegen die Bochumer Polizei und deren Darstellung der Proteste gegen die Gastprofessur des ehemaligen türkischen Ministerpräsidenten Mesut Yilmaz an der Ruhr-Universität. Am vergangenen Montag hatten Polizeibeamte versucht, Protestierende vom Betreten des Botanischen Gartens der Ruhr-Uni abzuhalten. Auf dessen Gelände, im Internationalen Begegnungszentrum Beckmannshof, fand der Vortrag von Yilmaz vor geladenem Publikum statt. Anschließend hatte die Polizei Anzeigen wegen Verstoß gegen das Versammlungsgesetz und Widerstand gegen die Staatsgewalt gegen einen Protestteilnehmer erstattet. "Das ist an den Haaren herbeigezogen" empört sich Jan Reinecke, Vorsitzender des AStA der RUB, "wir hatten und haben die Zustimmung des Rektorats zu Protesten auf dem Universitätsgelände". Ein Verstoß gegen das Versammlungsgesetz liege daher nicht vor, denn die Proteste fanden vollständig auf Universitätsgelände statt. "Und auch der Versuch, der Polizei, uns den Zugang zum Botanischen Garten der Uni zu verwehren war insofern illegal". Eine Gefährdung Mesut Yilmaz, die eine polizeiliche Missachtung des Hausrechtes der Uni gerechtfertigt hätte, sei zu keinem Zeitpunkt gegeben gewesen. Darüber hinaus sei ein polizeiliches Verbot, den Botanischen Garten zu betreten, ebenso wenig ausgesprochen wie ein physisches Eingreifen der Polizei angekündigt worden: "Die von der Polizei am Tor des Botanischen Gartens angezettelten Rangeleien waren insofern nicht korrekt durchgeführt und eine Kompetenzüberschreitung. Die Anzeigen dienen lediglich dazu, die Proteste gegen die Gastprofessur in ein kriminelles Licht zu rücken", so Reinecke. Für den AStA der RUB ist daher klar: "Wir leben in einem Rechtsstaat, in dem man sich von der Polizei nicht alles gefallen lassen muss. Wir erwarten von der Polizei, sich zukünftig an die Spielregeln, wie etwa die des Hausrechts zu halten und Anzeigen, die lediglich der Diffamierung unseres Protestes dienen, fallen zu lassen", fasst Reinecke zusammen.

Weitere Infos:

- Für Rückfragen erreichen Sie den AStA-Vorsitz unter 0234-32-27864 ([vositz@asta-bochum.de](mailto:vorsitz@asta-bochum.de)).